

SGIT TAGUNG 2018

Integrative Therapie bei Kindern

heute

**Der Spagat zwischen Schulen,
Methoden, Zugänge**

Prof. Dr. Nitza Katz-Bernstein

TU Dortmund

Univ. PUCE Quito

Tel-Avi Univ.

Entwicklung:

- IT und die Sozial-
konstituierende Position Im
Hinblick auf therapeutisches
Handeln

Psychoanalytische Theorien

- 1.-2. J.: Orale Phase
- 2.-3. J.: Anale Phase
- 3.-6. J.: Infantil-genitale Phase
- 5.-13. J.: Latenzphase
- 14.-21. J.: Genitale Phase

(Geulen 2005)

Kognitive Entwicklung

(Piaget 1983)

- 0 - 2 J.: **Senso-motorische Stufe**
- 2 - 6/7 J.: **Prä-operationale Stufe**
- 7 - 11/12 J.: **Konkret-operationale Stufe**
- Ab 11/12 J.: **Formal-operationale Stufe**

Entwicklung als Weg zur Identität

(Erikson 1973)

- Urvertrauen vs. Urmisstrauen (Säuglingsalter)
- Autonomie vs. Scham und Zweifel (Kleinkindalter)
- Initiative vs. Schuldgefühl (Spielalter)
- Werksinn vs. Minderwertigkeitsgefühl (Schulalter)
- Identität vs. Identitätsdiffusion (Adoleszenz)
- Intimität vs. Isolierung (Fr. Erwachsenenalter)
- Generativität vs. Stagnierung (Erwachsenenalter)
- Integrität vs. Lebensekel (Ältere Erwachsenenalter)

The five worlds:

0 - 9. Monat: The world of **FEELINGS**

9 - 18. Monat: The immediate **SOCIAL
WORLD**

18 - 24. Monat: The world of **MINDSCAPE**

24 - 36. Monat: The world of **WORDS**

ab 36. Monat: The world of **STORIES**

BINDUNG...

Eigenschaften Bezugspersonen (Main 2001)

- Wahrnehmen der Befindlichkeit
- Empathie, richtige Interpretation
- Promptheit der Reaktion
- Angemessenheit der Reaktion
- Annahme der individuellen Eigenart

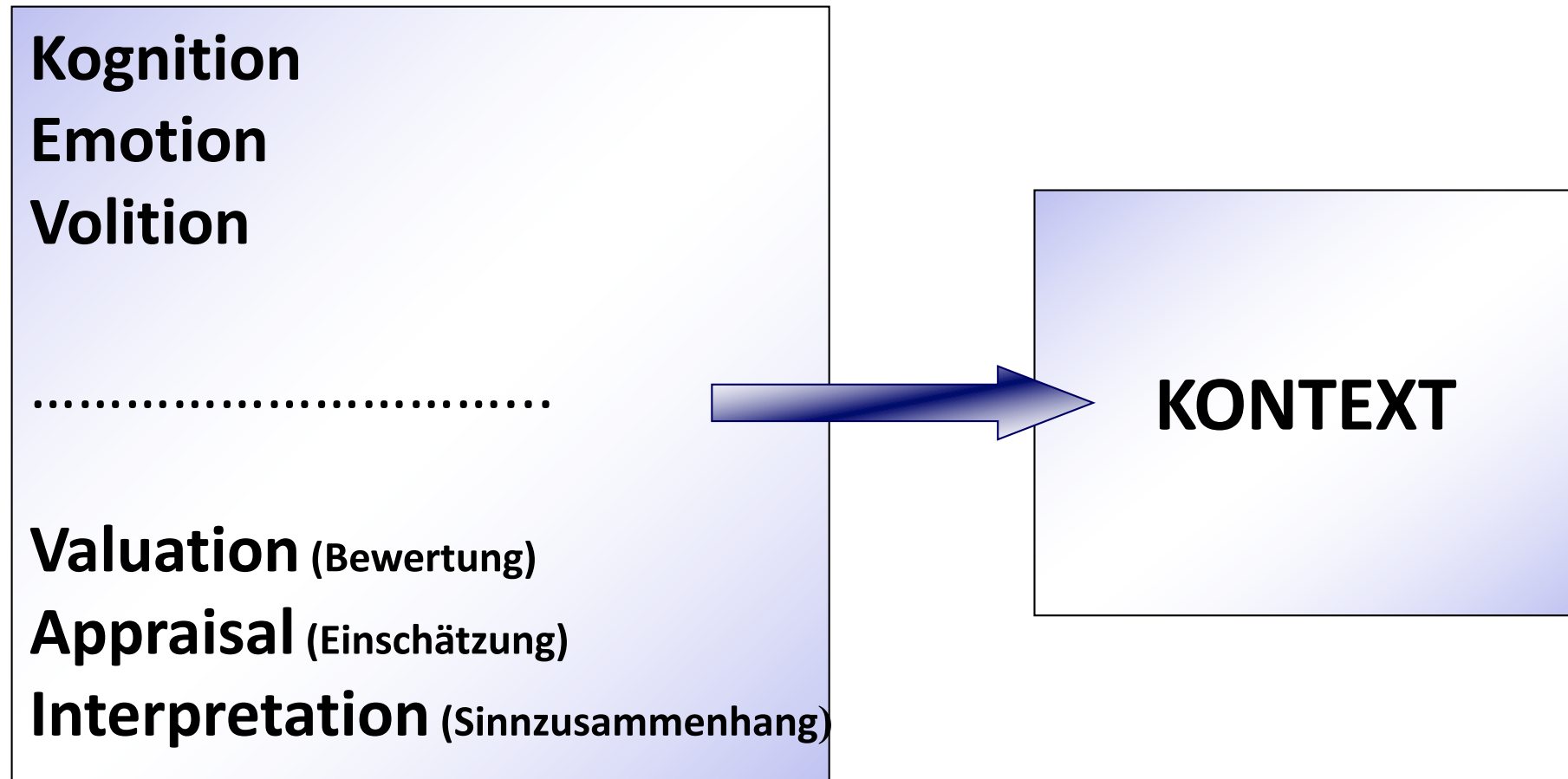
Mentale Entwicklung (1) (mod. nach Petzold 1997):

- **Leib:** Körperempfindungen,
Sensomotorik, Atmosphären,
Bewegung
- **Bilder:** Innere Repräsentation, kognitive
Triangulierung, Intention,
Ursache - Wirkung

Mentale Entwicklung (2) (mod. nach Petzold 1997):

- **Szenen:** Symbolische Organisation
(über konkrete Realität hinaus),
Abhandlungen,
Interaktionsketten (vorher – nachher),
kommunikative Abläufe
intentional inszenieren
- **Narration:** Sprache, Erzählfähigkeit,
Reflexion, Zeitdimension,
Sinnzusammenhang,
= Abstraktion

Entwicklung: (Petzold 1997)



Triangulierung, Joint Attention!

(Bruner 1983, Nelson 2006, Tomasello 2010)

Am Anfang waren
GESTEN,

GESTEN

GESTEN ...

Vier Beziehungsangebote

(Katz-Bernstein 2008, 2018)

- **Spiegeln**

leiblich-sensomotorische, dyadische, psychodynamisch-interpersonelle Dimension

- **Handeln, Wollen, Kooperieren**

Trianguläre, mentalisierende Entwicklung

- **Konfrontieren, soz. Wertorientierung**

Verhaltens- u. Symptomarbeit: Soziale Dimension

- **Vernetzen, Transfer, sozial-kulturelle Integration**

systemische Dimension

Querlage: Ressourcenorientierung (Therapeutische Dimension)

Ich arbeite therapeutisch an 4 Ebenen...

1. Spiegeln; Safe Place

Ich und Du!

2. Handeln, Wollen, Kooperieren

Ich, Du und die Welt

3. Konfrontieren

Ich, Du und die äußeren Anforderungen

4. Vernetzen

Ich, Du und deine Umwelt, Kultur + Angehörigen

Querlage: Ressourcenorientierung

Du schaffst es!

1. Spiegeln

Ich und Du!

Frage:

Kann ich das Kind verstehen?

...Einfühlen?

...Not erkennen?

Erkenne ich eine Entwicklung der
Bezogenheit?

**SPIEGELN; ich mag dich -
ich mag mich...**

SPIEGELN; Du Grufty...

Spiegeln Ich und Du!

- **Hierarchien der Vertrautheit und Fremdheit**
(Distanz-Nähe-Regulierung) **Safe Place!**
- **Begrüßungs- und Abschiedsformen**
(Rituale, Umgangsformen)
- **Emotionale Einstellung und -Austausch**
(Blickkontakt, Mimik+Gestik)
- **Übertragung (Gegenübertragung)**
(Reinszinierung von Beziehungs- und Bindungsmuster)

2. HANDELN, Wollen, Koperieren

Ich, Du und die Welt:

Wollen zu können!... (Petzold 2001, Oerter 2001)

Fragen:

Wo steht es in seiner kognitiv-affektiven-sozialen Entwicklung?

Hat es Handlungsziele entwickelt (Wollen)?

Mentalisieren, sich erkennen, Affektregulierung-

Wie kann ich sie unterstützen?

Einige Merkmale menschlichen Verhaltens

(mod + Erweitert nach M. Tomasello 2010, M. Hauser 2014,)

- Joint Attention
 - Ziele verfolgen, dran bleiben
 - Kreativität, Neuschöpfung
 - Symbolisches Denken
 - Kooperieren
- = **Abstrakt denken können!!**

Mechanismen des Lernens

(Aufmerksamkeitsverhalten)

- Regulation von Physiologischen Erregungen
- Informationsselektion
- Verhaltenshemmung
- Handlungsplanung
- Handlungsentscheidung (Ausdauer, Nachhaltigkeit)

(Neumann 1992)

VERSTEHEN, HANDELN

Ich, Du und die Welt

Therapeutischer Kontext= PROJEKT!!

- **Spiele, Handeln, Symbolisieren,**
(Erwerb von Skills, Handeln, Aktiv sein)
- **Kontinuität, Struktur**
*(Problemlösungen, Frustrationen überwinden, **Durchhalten!!**)*
- **Sinngebung, Verstehen**
(die Welt erfassen durch Mentalisierung)
- **Sprechen und Erklären**
(die Welt sozial einordnen, sich erklären und mitteilen, Erzählen, Berichten)
- **Einbindung in Projekten**
(gemeinsames Gestalten, Kooperieren, Erwerb von Skills)
- **ERGEBNIS-PRODUKT!**

Oerter sagt über die Entwicklung von Willenshandlungen:

(In: Petzold, G.H. 2001, Wille und Wollen, S.98 – 117).

„Das Kind ist mit Hilfe kompetenter Partner zu Leistungen und Handlungsregulation fähig, die es allein noch nicht zustande bringt. Willensentdeckung ist daher, wie kognitive und soziale Kompetenzen, abhängig von sozialer Interaktion“

...das ist... in der klinischen Psychologie noch kaum beachtet worden“!

Mentalisieren durch
Symbolisieren:

**„Ich kann dir
erklären
wie die Welt
tickt!“**

3. Konfrontieren

Ich, Du und die sozialen Anforderungen...
(Arbeit an dem Symptom, «Defizit»,
Entwicklungsbedarf- Verhaltensebene)

Frage:

Wie kann ich gezielt an dem Symptom arbeiten?

Psychoedukation, Compliance, Übungsprogramme:
erwünschtes, förderliches Verhalten aufbauen

KONFRONTIEREN

Ich, Du und die äußeren Anforderungen

Therapeutischer Kontext

- **Struktur geben, Grenzen setzen**
(Zeit- Raum-, Personengrenzen, Impulskontrolle)
- **Mit sozialen Realitäten konfrontieren**
(Leistungs- und Resultatserwartungen)
- **Nah-+Fernziele Klären= Genehmigung + Vertrag**
(IT-Psychoedukation, Compliance)
- **Übungs- und Lernprogramme einführen, durchhalten**
(Lernen, Verhaltensregulierung / Symptomebene)

Arbeit mit dem Symptom

Was ist daran integrativ?

- Hierarchien bilden
- Kind entscheidet mit!
- Ressourcenorientierung
- Verantwortungsübernahme
- Belohnung ist-
das eigene Ziel erreichen zu können!

4. Vernetzen

Ich, Du, Deine Umwelt, Kultur und die
Angehörigen...

(Systemische Arbeit)

Frage:

Wie kann ich Angehörigen einbeziehen, Transfer
schaffen? Zwischen Kulturen vermitteln?

Compliance, Einsicht, Mitarbeit

Dear God,

I bet it is
very hard

for you to

love all of

everybody in the
whole world

There are only

4 people in our

family and I

can never do it.

Nan

VERNETZEN:

Ich, Du und Deine Angehörigen

Therapeutischer Kontext (Katz-B. 2015)

- **Achsentrennung**
(Du bist für mich eigenständig, deine Eltern auch)
- **Respekt vor elterliche Leistung**
(«Vater / Mutter sein dagegen sehr»)...
- **Respekt vor gewachsenen, kulturellen Eigenheiten**
(sie bilden die jeweilige Identität der Anderen...)
- **Angebote, Vorschläge, keine Vorschriften!**
(Ich stelle Ihnen meine professionelle Perspektive zur Verfügung...)
- **KIND ist meine Bezugsperson**
(Ist das ok wenn ich mit Deinen Eltern spreche?)

RESSOURCENORIENTIERUNG

Du schaffst es! Wir schaffen es!

Therapeutischer Kontext

- **Salutogenetischer Blick** (Antonovsky)
(Pathogenese untergeordnet)
- **Therapeutischer Optimismus** (Miller et al.)
(Zuversichtsbarometer)
- **Approximales Vorgehen** (Wygotsky)
(Angepasste Anforderungen)
- **Entwicklungsunterstellung** (Katz-B.)
(noch nicht... aber bald!...)

... und was du sonst noch
Braucht in Umgang mit
Kindern ist...

Verspieltheit,

Viel

Viel Zuversicht,

und

Viel

HUMOR !!!